

REDE VON INKOSI CHIEF KACHINDAMOTO

vorgelesen durch Yvonne Feri, Geschäftsführerin Stiftung Freiheit und Menschenrechte, Nationalrätin – am 13. November 2023

Ich bin voller Freude und Dankbarkeit, dass ich ausgewählt wurde, den Preis der Stiftung Freiheit und Menschenrechte zu erhalten. Ich danke Ihnen allen so sehr, dass Sie hier sind, um mit mir diesen Anlass zu teilen. Ich fühle mich sehr geehrt, dass meine Arbeit auf diese Weise von der Stiftung Freiheit und Menschenrechte anerkannt wird. Viele Stunden Arbeit stecken in diesem Projekt: Mädchenheiraten zu stoppen und sie zur Schule zu schicken. Es bedeutet mir sehr viel, dass mein leidenschaftliches Engagement für diese Arbeit hier in der Schweiz auf Resonanz stösst.

Die ganze Geschichte begann, als ich nach dem Tod meines Vaters zurück nach Hause gerufen wurde, um die Position des Senior Chief Inkosi Kachindamoto in meinem Dorf zu übernehmen. Ich wollte nicht der Häuptling in meinem Gebiet werden, aber schliesslich habe ich akzeptiert. Und als wir in unser Dorf zurückkehrten, waren die Menschen überwältigt und glücklich, uns wieder zu Hause zu empfangen. Das war im Jahr 2001.

Als wir in unserem Dorf ankamen, gingen mein Mann und ich jeden Samstag gegen 14 Uhr auf den Fußballplatz, um die Fußballspiele unserer Jugend im Dorf zu sehen. Eines Tages, als wir uns das Spiel ansahen, sah ich ein kleines Kind, das unkontrolliert weinte, zusammen mit einem jungen Mädchen von 14 Jahren, und ich sagte zu dem jungen Mädchen: «Junges Mädchen, nimm dieses weinende Kind und bring es zur Mutter». Dann sagte das Mädchen, dieses Kind sei seines. Ich schaute sie an, ich war nicht überzeugt, und ich fragte die Frau, die neben mir saß, ob das wahr sei. Die Frau sagte, ja, das Kind ist ihres. Ich war schockiert, weil das Mädchen so jung aussah. Unmittelbar nach dem Fußballspiel stellte ich Nachforschungen an, um herauszufinden, wo das Mädchen wohnte.

Am nächsten Tag beschloss ich, mich mit den Eltern des Mädchens zu treffen. Dort erfuhr ich, dass das Mädchen geheiratet hat und mit ihrem Mann zusammenlebt. Ich war sprachlos und wütend und verließ sofort das Haus. Als ich zu Hause ankam, beschloss ich, alle Chefs in meinem Gebiet zu einer Krisensitzung einzuberufen.

Die Versammlung hatte nur ein Traktandum: Stoppt die Frühverheiratung junger Mädchen, und ich wiederholte gegenüber den Häuptlingen, dass jeder, der junge Mädchen zu einer Frühverheiratung ermutigt, von seinem Amt als Häuptling enthoben wird. Und wenn Eltern dabei erwischt werden, dass sie junge Mädchen zur Heirat zwingen oder ermutigen, sollen sie streng bestraft werden.

Ich habe mich aber auch zu einer Mission entschlossen, weil mir klar wurde, dass viel getan werden muss, wenn das Projekt Früchte tragen soll:

- Außerdem treffe ich mich mit der Kirchenleitung, den Pastoren und den Pfarrern, um sie zu bitten, junge Mädchen nicht zu verheiraten; wenn sie das tun, werde ich sie bitten, ihre Kirche aus meinem Dorf zu verlegen. Und dann kamen wir überein, zusammenzuarbeiten, um diese Tendenz, junge Mädchen heiraten zu lassen, zu stoppen.
- Ich bildete heimlich Gruppen, die ich «Muttergruppen» nenne, in jedem Dorf unter meiner Zuständigkeit, um heimlich zu informieren, wenn ein Häuptling oder Eltern junge Mädchen zur Heirat ermutigen. Und wenn ich darüber informiert werde, dass diese Tendenz fortbesteht, geschehen normalerweise drei Dinge:
- In diesem Dorf kann ein Häuptling von seinem Posten entfernt werden.
Die Eltern des Mädchens werden streng bestraft.
Das Mädchen wird ermutigt, wieder zur Schule zu gehen.

Bisher ist es mir gelungen, über 2000 Kinderheiraten zu verhindern, und über 500 Mädchen haben die Sekundarschule, das College und die Universität abgeschlossen. Einige sind noch in der Grund- und Sekundarschule.

Ich bin jetzt ein erfüllter Häuptling, weil es uns in meinem Gebiet gelungen ist, frühe Kinderheiraten zu verhindern, und die Menschen sich jetzt der Konsequenzen bewusst sind.

Diese Leistung ist vielen zu verdanken, die diese Auszeichnung mit mir teilen: der Zipatso Academy für die Bereitstellung von Stipendien für diese Mädchen, dem Büro des Distriktkommissars von Dedza für die Ermutigung, den Menschen in meinem Dorf für die Akzeptanz und Unterstützung des Projekts und anderen zahlreichen Organisationen für die finanzielle Unterstützung. Ich danke Ihnen allen.

Ich möchte auch meinem Ehemann und meiner gesamten Familie und Freunden für ihre Liebe und emotionale Unterstützung während dieser Reise und anderen vielen Abenteuern danken. Viele Menschen haben mir bei diesem Projekt geholfen, wie Martin Schaer, der Gründer der Zipatso Academy, der Bezirkskommissar von Dedza, Herr Chigwenembe, und meine Häuptlingskollegen.

Zu guter Letzt möchte ich auch der Organisation hinter dieser Preisverleihung, der Stiftung Freiheit und Menschenrechte, dafür danken, dass sie mir diese Anerkennung zuteil werden lässt. Ich hoffe, dass diese Anerkennung meiner Arbeit als Inspiration für andere in diesem Bereich dienen kann. Wenn meine Arbeit etwas bewirken kann, kann das auch Ihre sein. Ich fühle mich wirklich geehrt. Ich danke Ihnen und Gott segne uns alle.

Vielen Dank fürs Zuhören.

Zikomo Kwambiri